

Robert Adam an Arthur Schnitzler, 7. 6. 1929

|Wien, am 7. Juni 1929

Wien

Hochverehrter Herr Doktor!

Frl. **Frieda Pollak** hat mir mitgeteilt, daß Sie die große Güte hatten, meine jüngste Arbeit zu lesen und sich für ihr Schickfal zu interessieren. Ich danke Ihnen, wie schon so oft, auf's herzlichste. Mit »**Margot und das Jugendgericht**« meine ich freilich nichts Schwerwiegendes und Hervorragendes geschaffen zu haben, aber die frohe Befriedigung, die ich, trotz Alltags-Sorgen und -ärger, beim Schreiben empfand, besonders das eigene Vergnügen an **Margots** Erlebnissen mit dem Heilpädagogen und in der Kaffeehausecke, gaben mir doch das sichere Gefühl, daß die Geschichte meiner Heldin auch andern etwas Sympathie, deren sie so dringend bedarf, abgewinnen könne. Wenn es mir gelänge, mit diesem leichten Stück endlich einmal den so oft gesuchten Eingang zur Bühne zu finden, wäre es natürlich für mich von allergrößter Bedeutung. Nur haben mir die stäten Enttäuschungen früherer Jahre das Hoffen gründlichst abgewöhnt.

Frieda Pollak

Margot und das Jugendgericht

Margot und das Jugendgericht

|Dürfte ich, hochverehrter Herr Doktor, nach langer Zeit wieder einmal persönlich bei Ihnen vorprechen? Jede Zeit wäre mir recht, und Frl. **Pollak**, mit deren **Bruder** ich in stetem Kontakt bin, würde es gewiß übernehmen, mir die Ihnen genehme Stunde mitzuteilen.

Frieda Pollak, Karl Pollak

Mit ergebenstem Gruß Ihr

dankbarer

D^rRAdam

- ◉ CUL, Schnitzler, B 1.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift beschriftet: »ADAM« und »**MdlHptstr 58**« 2) mit rotem Buntstift vereinzelte Unterstreichungen
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »21«
- ◉ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.269, 32–33.
handschriftliche Abschrift
Handschrift: schwarze Tinte, Gabelsberger Kurzschrift
- ◉ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.269, 32–33.
maschinelle Abschrift
Schreibmaschine